

Schönbrunner INFORMATIONEN



Nummer 37 / Oktober 2010

LASSALLE-HAUS BAD SCHÖNBRUNN

Zentrum für Spiritualität, Dialog und Verantwortung

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser
Liebe Freunde des Lassalle-Hauses

Wer sind die Akteure in unserer Gesellschaft? In den vergangenen Monaten stand die Wirtschaft im Vordergrund, mit den verschiedenen Bemühungen, Strukturen und Verantwortungsträger zu stärken, um einer neuerlichen Krise vorzubeugen. Dieser Herbst nun ist geprägt durch die Wahlen auf kantonaler und Bundesebene. Die Wahlen lenken das Augenmerk wieder vermehrt auf die Politik, deren beherztes Handeln in der Wirtschaftskrise plötzlich so dringend gefragt war. Der dritte Akteur dagegen wird oft übersehen, gerade weil er sich auf eher unspektakuläre Weise einbringt: die Zivilgesellschaft. Sicher ein diffuser Begriff, da er Bewegungen, Initiativen, Vereine mit ganz unterschiedlichem Organisationsgrad bezeichnet und natürlich auch die einzelnen Bürgerinnen und Bürger mit umfasst.

Mir scheint, dass unsere Gesellschaft deren unentgeltliches Engagement nach wie vor zu wenig würdigt, z.B. die Erziehungsleistungen so vieler Eltern und insbesondere der Frauen, die in der Familie oder alleinstehend ihre Zeit den Kindern zur Verfügung stellen. Wer ist zuhause, wenn die Kinder von der Schule heimkommen? Bei Wirtschaft und Politik steht die Logik des Marktes und der gesetzlichen Regelungen im Vordergrund. Bei der Zivilgesellschaft ist es in erster Linie die Logik des freiwilligen Einsatzes, für den keine Gegenleistung erwartet wird. Die neueren Impulse der christlichen Sozialethik, die auch Erfahrungen des geistlichen Lebens widerspiegeln, ermuntern uns, dieses Prinzip der Unentgeltlichkeit, des Geschenks, der «gratuité» wieder stärker in unseren gesamtgesellschaftlichen Diskurs hineinzutragen. Unsere Gesellschaft ist nur lebensfähig, wenn wir unsere Beziehungen nicht nur nach den Regeln des Marktes oder der Gesetze gestalten, sondern uns auch immer wieder im besten Sinne selbstlos einbringen.

Herzlich, Ihr

P. Tobias Karcher SJ

Für ein neues Bild vom gesunden Menschen

Medizin und Spiritualität im Dialog



Bereits 1995 nahm die WHO die Bereiche «spirituality, religion, personal belief» in ihren Fragebogen zur Erhebung von gesundheitsbezogener Lebensqualität auf. Hat Spiritualität die Kraft zum Heilen? Der Medizinbetrieb unserer Spitäler scheint mit der beschaulichen Stille des Kirchenraums wenig gemein zu haben. Lässt sich hier zum Wohl der Patienten eine Brücke schlagen? Das Lassalle-Haus Bad Schönbrunn setzt im Jahresprogramm 2011 die Begegnung zwischen Medizin und Spiritualität fort. Das Angebot richtet sich an Ärztinnen und Ärzte, aber auch in anderen heilenden Berufen Tätige, und will sie in Dialog bringen mit der Spiritualität. Im Januar leitet der Jesuit Eckhard Frick zusammen mit Pfarrerin Cosette Odier einen Workshop zu Spiritual Care. Die Ludwig-Maximilian-Universität in München hat 2009 einen neuen Lehrstuhl mit dieser Fachbezeichnung eingerichtet. Frick ist einer der beiden Professoren, die ihn innehaben. Im Juni und September folgen weitere Seminare zum Zusammenhang von spiritueller Krise mit Burnout-Symptomatik sowie zu Spiritual Care in der Sterbebegleitung.

Tiefenwirkung

Ziel der Kurse im Lassalle-Haus ist es, die medizinisch Arbeitenden zu sensibilisieren für die spirituelle Dimension, die sowieso vorhanden, aber nicht immer bewusst ist. Das heisst auch, zunächst einmal eigenen spirituellen Erfahrungen und Fragen Raum geben. Dabei gehört es zum Konzept des Hauses, nicht einfach Wissen zu vermitteln, sondern auch mit Liturgie und Meditation die Tiefendimension des Besprochenen zu erschliessen.

Den ganzen Menschen im Blick

Spiritualität gehört zu den Grundaxiomen des Menschseins. Eine Medizin, die den ganzen Menschen begreifen will, muss sie einbeziehen. Dazu muss erst einmal Sprache gefunden werden. Der Arzt braucht Worte für seine eigene spirituelle Erfahrung und gibt so dem Patienten die Chance, sich zu artikulieren. Dabei soll der Arzt nicht den Pfarrer ersetzen und betend die Hände falten. Doch wenn der Rosenkranz auf dem Nachttisch liegt oder der Koran aufgeschlagen ist, soll er danach fragen. Nicht als Seelsorger, aber als Menschenkenner. Spiritualität muss ein selbstverständlicher Teil der Anamnese sein. Eckhard Frick hat an seinem Lehrstuhl dafür bereits einen Leitfaden für das Patientengespräch entwickelt, der im Kurs vorgestellt werden wird. Auf Grundlage dieses Aspekts der Anamnese können die verschiedenen Fachleute einbezogen werden. Wenn Spitäler heute nach einem unverwechselbaren Profil suchen, um sich auf dem Gesundheitsmarkt einzigartig präsentieren zu können, würde ich ihnen gerne ein Konzept der integrierten Spiritualität empfehlen. Nicht nur als Marketing-Instrument, sondern als Haltung, die ein neues Verständnis von Kranksein und Gesundwerden ermöglicht.

Gesellschaftliche Herausforderung

Die Botschaft, die aus dem Dialog zwischen Medizin und Spiritualität hervorgehen kann, betrifft nicht nur die Spitäler und Arztpraxen. Unsere ganze Gesellschaft bedarf eines veränderten Bewusstseins. Krankheit ist nicht einfach ein zu vermeidendes Übel. Die meisten Menschen sind irgendwann damit konfrontiert. Die Herausforderung ist, mit dieser Erfahrung umzugehen. Auch Altwerden ist keine Krankheit, sondern ein natürlicher Prozess. Der Tod ist kein ärztlicher Kunstfehler. Er gehört zum Leben eines jeden Menschen. Krankheit und Tod konfrontieren uns existenziell mit den letzten Fragen. Die Spiritualität kann helfen beim Versuch einer Antwort. Sie kann helfen, heil und ganz Mensch zu werden.

Kurshinweise:

Grundkompetenz Spiritual Care

Datum: 26.–28. Jan. / Mi 16 –Fr 16 Uhr

Spirituelle Krise: Burnout-Symptomatik

Datum: 15.–17. Juni / Mi 16 –Fr 16 Uhr

Spiritual Care und Sterbebegleitung

Datum: 28.–30. Sept. / Mi 16 –Fr 16 Uhr

Leitung: P. Tobias Karcher SJ, Direktor Lassalle-Haus
Dr. med. Helen Hochreutener

Ein Meister der Kontemplation

Richard Rohr



Zehn Tage hat der Franziskaner Richard Rohr aus New Mexico diesen Sommer im Lassalle-Haus verbracht. Ein langfristig geplantes Ereignis: Erste Vorgespräche hatten schon vor zwei Jahren stattgefunden. Und es hat sich mehr als gelohnt, vermittelt Rohr doch eine im besten Sinne zeitgemässe Spiritualität. Aus den verschiedensten Quellen schöpfend, weiss er moderne Poesie und das Weltbild eines Ken Wilber mit dem Evangelium oder der Theologie des Mittelalters klug zu verbinden – eine Vorgehensweise, die den Lassalle-Haus-Gästen wohl nicht ganz unvertraut vorkam. Es war, als würden wir schon lange miteinander arbeiten. Im Kontemplationskurs, der wie gewohnt in aufmerksamem Schweigen verlief, führte Rohr mit täglich zwei Referaten in das non-duale Denken ein. Dank dieser Grundhaltung können, gleichsam von einem übergeordneten Standpunkt in der Transzendenz aus, verwirrende Vielheit überblickt und Gegensätze verbunden werden. Mystiker, die ganz aus der Quelle der Einheit, aus Gott leben, gelangen zu dieser Art

des Schauens. Wie Rohr mehrmals betonte, sind es Erfahrungen grossen Leids, tiefe Liebe oder Versenkung in Kontemplation, die den Menschen dahin führen. Sie lösen ihn, oft unter Schmerzen, aus dem Alltag heraus und in die Freiheit dieser neuen Haltung hinein.

Natürlich interessierten sich auch die Medien für den illustren Gast aus USA, so dass Rohr zwischen Vorträgen und Kontemplation einige Interviews gab. Auch eine Aufnahme für die Sternstunde des Schweizer Fernsehens vom 10. Oktober 2010 kam zustande. Und am Abend seines öffentlichen Vortrags im Zürcher Volkshaus wurden wir förmlich überrannt. Das Publikum liess sich von Rohrs Botschaft inspirieren, die er auch in seinem neuen, von Andreas Ebert ausgezeichnet übersetzten Buch «Pure Präsenz» (Claudius Verlag 2010) einleuchtend formuliert. Der Vortrag eröffnete zugleich das Wochenende für Männerspiritualität, das über 100 Männer nach Bad Schönbrunn lockte. In Workshops und Gesprächsgruppen, bei Vorträgen und in Ritualen stellten sie sich zusammen mit Richard Rohr der Frage, was Mannsein in unserer Gesellschaft heute bedeutet. Und sie konnten erfahren, dass Mannsein nur gelingen kann, wenn Scheitern kein Tabu ist, wenn ein konstruktiver Zugang zur Sexualität gefunden wird und die Rückbindung an die Sinnquelle von Religion und Spiritualität jenseits der Auslaufmodelle gelingt. Die tolle Stimmung der Tagung dürfte vielen Teilnehmern noch lange Kraftquelle geblieben sein. ChR

Kurshinweis:

Einführungstag zum Jahreszyklus 2011 Männer-Initiation

Datum: Sa 13. Nov. / 9.30 – 17 Uhr

Leitung: Stefan Gasser-Kehl, Stefan von Bresinski

Lehrgangs-Abschlüsse



Für die beiden Lehrgänge zur beruflichen Qualifikation, die das Lassalle-Haus 2011 wieder startet sind folgende Abschlussmöglichkeiten und Zugangsvoraussetzungen mit den kooperierenden Universitäten vereinbart worden:

Der Studiengang *Spirituelle Theologie im interreligiösen Prozess* kann mit einem Master in Spiritual Theology abgeschlossen werden, sofern man ein abgeschlossenes Hochschulstudium mitbringt. Wer nicht über ein solches verfügt, kann sich mit einem Zertifikat der durchführenden Organisationen seine Teilnahme bestätigen lassen.

Für den Studiengang *christliche Spiritualität* gibt es drei Abschlussvarianten, je nach Voraussetzungen. Mit einem abgeschlossenen Universitätsstudium können Sie einen Master of Advanced Studies in Theology of Spirituality erwerben, mit einem Fachhochschulabschluss bekommen Sie ein Diplom in Theology of Spirituality, für die Teilnahme ohne Hochschulabschluss gibt es ein Zertifikat.

Informieren Sie sich über die Lehrgänge auch immer wieder auf unserer Website. Aktuell finden Sie dort zwei Beiträge aus spirituellen Fachzeitschriften sowie Porträts von Teilnehmenden der zurzeit laufenden Lehrgänge. AZ

Politics - a question for faith



Zug/Venedig. «Politik, eine Aufgabe für den Glauben.» Zu diesem Thema trafen sich vom 22. bis 29. August 2010 dreissig junge Menschen aus sechs Nationen im Alter von 20 bis 35 Jahren in Venedig. Für diese Veranstaltung arbeitete das Lassalle Haus mit den Sozialinstituten der Jesuiten in Europa zusammen. Das Angebot wendete sich an junge Erwachsene, die in der Politik tätig sind oder vorhaben sich im politischen oder gesellschaftlichen Leben zu engagieren. Ziel der Begegnung war es, die teilnehmenden Franzosen, Italiener, Iren,

Malteser, Deutschen und Schweizer miteinander ins Gespräch zu bringen und gemeinsam ihr politisches Engagement und die Bedeutung des Glaubens für dieses Engagement zu reflektieren. Verschiedenste Elemente bereicherten den Austausch und unterstützten die Reflexion. Vorträge über die Geschichte der Säkularisierung und die Herausbildung des Nationalstaates legten den theoretischen Rahmen. Eine Einführung in die christliche Sozialethik regte zur Debatte an. Geistliche Elemente wie gemeinsames Gebet, spirituelle Einführungen, Austauschgruppen und die Auseinandersetzung mit der HI. Schrift gehörten zur täglichen Struktur der Veranstaltung und ermöglichten eine innere Verbindung von Reflexion und Erfahrung, Austausch und Stille. Benjamin Ruch, Bern, formulierte am Ende des Seminars, was christliche Politik bedeutet: «to resist the mainstream» Glauben ist immer politisch. Glaubensüberzeugung und politisches Engagement bedingen sich gegenseitig, dies bedeutet Zuhören, Begegnung, Gemeinschaft, Gedanken und Gefühle teilen. TK

Kontemplationsforum 2010



Schon die Vorstellungsrunde liess den Reichtum und die Vielfalt der spirituellen Erfahrungen der über zwanzig Teilnehmenden, Lehrenden wie Übenden der Kontemplation erkennen. Den ganz unterschiedlichen, teils verschlungenen Biographien gemeinsam waren das existenzielle Berührtsein sowie eine tiefe Sehnsucht nach Begegnung, die in der Kontemplation eine Form gefunden hat. Inhaltlicher Impuls war die Einführung in das «geistliche ABC» von Francisco de Osuna, einen spirituellen «Bestseller» des 16. Jahrhunderts, der auch Teresa von Avila massgeblich prägte. In der Auseinandersetzung mit ausgewählten Texten dieser Schrift beeindruckte deren sprachliche Prägnanz ebenso wie die einladenden Bilder, die in der Haltung «Kontemplation und Compassion» erfasst werden können. Eine tiefe Verbundenheit aller war in der abschliessenden Eucharistiefeier mit Kontemplationselementen spürbar. Bei der Abschlussrunde kam bereits die Vorfreude auf das Forum 2011 vom 1./2. Okt. zum Ausdruck, mit Impulsen zu Simone Weil. TK

Veranstaltungen

Shibashi

Ruhe und Achtsamkeit erfahren



Wie sie selbst schreiben, möchten die Autorinnen Antoinette Brem und Barbara Lehner mit ihrem Buch Menschen ermutigen, einen Erfahrungsraum zu betreten und ihn durch tägliche Übungspraxis mehr und mehr zu bewohnen.

Shibashi ist eine Form

des östlichen Heil- und Meditationsweges Qi Gong. Das Buch stellt alle 18 Bilder des Shibashi vor mit Einordnung in die Jahreszeit, Hinführung und einer anschaulichen Erklärung der Bewegungen mit Fotos. Es erklärt Bedeutung, Heilwirkung und Alltagsstauglichkeit und setzt die Bewegungen mit einem Gedicht ins sprachliche Bild. Wirklich ein einladender Erfahrungswohnraum! AZ
(Verlag Grünewald / Sept. 2010)

Kurshinweis:

Bewegt stille werden

Datum: 10.–12. Dez. / Fr 16.30 – So 13.00 Uhr

Leitung: Barbara Lehner

Gönnersalon

Alois Riklin zu Gast im Gönnersalon des

Lassalle-Hauses am 14. November 2010, 17–21 Uhr
Alois Riklin, Professor Emeritus für Politische Ideengeschichte und Grundlagen der Politikwissenschaft an der Universität St. Gallen, ist diesen Herbst unser Gast im Gönnersalon. Vor dem Hintergrund seiner jüngsten Veröffentlichung, «Die Ringparabel und das Projekt Weltethos», wollen wir in der Diskussion erörtern, wie die Religionen heute zu einer gelingenden politischen Ordnung in unserer pluralistischen Gesellschaft beitragen können. TK

Salon im Kinoformat

Das bewegte Bild als Medium auf dem spirituellen Weg hat im Lassalle-Haus schon Tradition. Seit Jahren gibt es Film-Exerzitien, und in Seminaren wird Religion im Film thematisiert. Auch bei der dritten Film-Trilogie im Zürcher Kino RiffRaff ist das Lassalle-Haus wieder mit dabei. «Die Erlöser der Welt – Von Hitler zu Obama», «Iran und Israel – Das grosse Warten» und «Weihnachten ohne Gleichstellung – Freiheit ist männlich» fordern heraus, die messianischen Dimensionen in unserer Gesellschaft kritisch wahrzunehmen. Eine Einladung, die aufhorchen lässt! Jeweils ein spannender Film und ein Gespräch mit einem interessanten Gast sind die Ingredienzien dieser Abende. Für ein junges und jung geliebtes Publikum. ChR

20. Oktober, 3. November, 8. Dezember 2010.

Jeweils um 18.30 Uhr, Neugasse 63, Zürich

Kursempfehlungen

10. Internationales Symposium im Lassalle-Institut 2010

Welche Welt wollen wir? Geld & Geist

Geld gewinnt seinen Wert allein durch eine gemeinsame Übereinkunft. Die Wirtschaftskrise fordert uns heraus, diese Regelung fundamental zu überdenken und zu fragen: Wie kann die Eigen- dynamik des Geldes genutzt und zugleich mit einer wertschätzenden Führung in Einklang gebracht werden? Wie motiviert man sich und seine Mitarbeitenden, inneren und äusseren Reichtum im Unternehmen gleichermaßen anzustreben?

Datum: 4.–6. November 2010

Leitung: Dr. Anna Gamma, Jan-Dirk Rosche

Infos: www.lassalle-institut.org

Zen-Einführung

Mit Marcel Steiner: 27. – 29. November

Mit Anna Gamma: 17. – 19. Dezember

Exerzitien

Einführung

Mit Christian Rutishauser: 19. – 21. November

Licht und Dunkel

Datum: 14. – 20. Nov. / So 18.00 – Sa 9.00

Leitung: P. Johannes Gesthuisen SJ,
Patricia Abgottspon

Wenige Menschen ahnen...

Datum: 28.11. – 3. Dez. / So 18.30 – Fr 9.00

Leitung: P. Tobias Karcher SJ, Heidi Eilinger

Kontemplation *via contemplativa*

Ölbaum und Schmetterling

Datum: 19. – 21. Nov. / Fr 18.30 – So 13.00

Leitung: Simon & Ingeborg Peng-Keller

Kontemplation *via integralis*

Mit Niklaus Brantschen & Bernard Stappell

Datum: 21. – 25. Nov. / So 18.30 – Do 9.00

Heil werden

Burnout – weniger ist mehr

Datum: 26. – 28. Nov. / Fr 17.00 – So 16.00

Leitung: Michael Deppeler, Theres Spirig-Huber
Karl Graf

Herbstfasten – Freundschaft schliessen...

Datum: 12. – 21. Nov. / Fr 18.30 – So 13.00

Leitung: Marcel Steiner, Johanna Rüttschi

Verschiedenes

Sakraler Tanz

Datum: 26. – 28. Nov. / Fr 18.30 – So 16.00

Leitung: Ulli Bixa MSc, integrative Tanzpädagogin

Mit Ritualen dem Leben Tiefe schenken

Datum: 22. – 24. Okt. / Fr 18.30 – So 13.00

Leitung: Lukas Niederberger

Retter, Erlöser, Heil der Welt

Adventliche Meditationen zum Namen Jesu

Datum: 10. – 12. Dez. / Fr 18.30 – So 13.00

Leitung: Monika Renz, Helen Renz

Bidmind: «Weiter Geist – grosses Herz»

Datum: 27. Nov. / Sa 10.00 – 16.00

Leitung: Marcel Steiner, Johanna Rüttschi

Am liebsten beides: Entscheidungsfindung

Datum: 16. – 12. Dez. / Do 18.30 – So 13.00

Leitung: Lukas Niederberger

Gewaltfreie Kommunikation

Vertiefungsseminar

Datum: 2. – 4. Dez. / Do 18.30 – Sa 13.00

Leitung: Verena Gysin, Annamaria Ryter

Mitteilungen

Zivi gesucht – Weitersagen!

Das Lassalle-Haus hat zur Pflege und Erhaltung der Gebäulichkeiten insgesamt drei Zivildienststellen genehmigt bekommen. Es gibt in unserem Jahresplan noch viel freie Plätze. Die Zivis haben neben der Arbeit auch die Möglichkeit im Haus zu wohnen und so – wenn sie es möchten – auch die geistliche Ausrichtung des Hauses mitzerleben. Wenn Sie jemanden kennen, der noch Zivildienst leisten muss und zu uns passen würde, sagen Sie es weiter. Interessenten melden sich bei Irene Leupi: irene.leupi@lassalle-haus.org / Tel. 041 757 14 76.

Danke für Ihre Unterstützung !

Auch wenn wir bis November 2010 zunächst mittels einer Bauanalyse prüfen, wie wir die hochwertige Infrastruktur des Lassalle Hauses für die kommende Generation sichern und ein zeitgemäßes Energiekonzept umsetzen können, so gilt es doch schon Mitte September mit der Sanierung der Roten Terrasse, des Heizungskessels und der Sanitäranlagen zu beginnen, die eine weitere Heizperiode nicht überleben würden. Für diesen ersten Schritt, den wir mit ca. 500'000.– CHF veranschlagen, sind wir auch auf die Unterstützung unserer Freunde und Förderer angewiesen.

«Zu Fuss nach Jerusalem»

spirituell – interreligiös – politisch



Franz Mali, Esther Rüthemann, Christian Rutishauser, Hildegard Aepli

Seit König David vor 3000 Jahren die Bundeslade mit dem Zehnwort auf den Zion stellte und König Salomon darüber den Tempel baute, weil er überzeugt war, dass Gott beim gerecht handelnden Menschen Wohnung nimmt, ist Jerusalem geistliches Zentrum der Welt. In all den Jahrhunderten haben sich immer wieder Menschen danach gesehnt, nach Jerusalem pilgern und in der Stadt Frieden und Gerechtigkeit erleben zu können. Segen aus Jerusalem wurde zum begehrten spirituellen Gut. Und doch haben sich Gewalt und Ungerechtigkeit immer wieder gerade in Jerusalem gezeigt – Jesus von Nazareth hat das am eigenen Leib erfahren müssen. Aber der Tod hatte nicht das letzte Wort. Der Glaube an die Auferstehung trat einen eigentlichen Siegeszug an, und das himmlische Jerusalem wurde zur religiösen Utopie, die Generationen von Menschen inspirierte. Jede gotische Kathedrale versucht es zu spiegeln.

Um den geistlichen Reichtum dieser Stadt zu erfassen und sich von ihm verwandeln zu lassen, reicht eine rasche Flugreise nicht. Schon oft bin ich hingeflogen und habe sogar einige Zeit in Jerusalem gelebt. Doch es braucht die lange Zeit des Gehens und Pilgerns, um sich in den Weg zu vertiefen, den Jerusalem eröffnet: Der Mensch als homo viator findet zu seiner eigentlichen Bestimmung, als Abbild Gottes zu leben. So werden wir, eine Pilgerkerngruppe von vier Personen, sieben Monate lang unterwegs sein, zu Fuss von Bad Schönbrunn nach Jerusalem. Für uns ist es ein spiritueller Übungsweg, den wir sorgfältig gestalten. Der Herausforderungen werden nicht wenige sein, körperlich, psychisch, sprachlich, kulturell, religiös etc. Wir hoffen auch, dass sich für gewisse Strecken einige Muslime und Juden anschliessen, damit wir aus deren religiöser Tradition lernen und Frieden und Gerechtigkeit unter uns wachsen können. Ist die Wallfahrt nach Santiago de Compostela als Teil der christlichen Reconquista Spaniens wider den Islam entstanden, so soll im Gegenzug das Pilgern nach Jerusalem, der Heiligen Stadt Al-Quds der Muslime, diese für den Dialog gewinnen.

des Heiligen Landes Pater Pizzaballa oder Dr. Ali Qleibo, ein muslimischer Anthropologe, werden als Referenten im Lassalle-Haus zu Gast sein. Ferner gibt es die Möglichkeit, gewisse Strecken mitzupilgern, in der Türkei an der muslimisch-christlichen Begegnungswoche oder Weihnachten 2011 in Jerusalem an einer geistlichen Friedenskonferenz teilzunehmen. Über den Pilger-Blog kann das Pilgerprojekt verfolgt und eigene Beiträge können dazu geschrieben werden. Die grossen Exerzitien im Alltag, die während fast sechs Monaten in der Schweiz angeboten werden, sind sicher der intensivste Weg, sich selber «durch Jerusalem formen zu lassen». Ignatius von Loyola hat die Exerzitien verfasst, als er seinerseits nach Jerusalem aufbrach, und so atmen sie den Geist des Heiligen Landes wie kaum ein anderer mystischer Weg. Nächstes Jahr in Jerusalem! Ich hoffe, Sie sind mit dabei.

P. Christian Rutishauser SJ

Feierliche Eröffnung des Pilgerprojekts

Datum: 6. – 7. November 2010

Leitung: Christian Rutishauser, Hildegard Aepli, Franz Mali, Esther Rüthemann

Frieden in Nahost? – Geschichte und Gegenwart eines Konflikts

Datum: 10. – 12. Dezember 2010

Leitung: P. Dr. Christian Rutishauser SJ

Sonntagmatinee: 12. Dez., 10.30–12.30 Uhr mit Prof. Moshe Zimmermann, Jerusalem

Pilgertage jeweils samstags

3. Nov., 10 (E. Rüthemann), 12. März 11 (T. Karcher), 9. April 11, (Ch. Rutishauser), 14. Mai 11 (H. Aepli), 2. Juni 11 (Start Pilgerprojekt), 9. Juli 11 (Anna Gamma).

Weitere Daten siehe: www.lassalle-haus.org

Für die genauen Details des Pilgerprojekts bestellen Sie den Flyer unter: info@lassalle-haus.org

Verfolgen Sie den Anlass auf unserem Blog: <http://blog.lassalle-haus.org>

Abschied & Begrüssung

Claudia Staub, Werbung, und Manda Litscher, Empfang, werden das Lassalle-Haus nach neun-jähriger engagierter Tätigkeit verlassen und sich neuen beruflichen Herausforderungen stellen. Claudia schaffte es immer wieder, unsere vielen Ideen und Informationen ansprechend in die diversen Werbegefässe einzupassen, und Manda gelang es auch in turbulenten Zeiten, mit Charme und Einfühlungsvermögen für unsere Gäste als das vertraute Gesicht des Hauses präsent zu sein. Auch Gerhard Ruff hat nach zweieinhalb Jahren seine Arbeit als Geschäftsführer abgeschlossen und neue Aufgaben in Pastoral und Seelsorge übernommen. Ihnen allen gilt unser herzlicher Dank.

Herzlich willkommen !

Karin Elsener



Anfang Mai 2010 hat Karin Elsener die Verantwortung für den Bereich Finanzen übernommen. Mit ihren Erfahrungen in den Bereichen Immobilien/ Liegenschaftsverwaltung sowie Buchhaltung ist sie uns eine grosse Hilfe. Wir freuen uns über diese Verstärkung aus Einsiedeln.

Daniela Bächthold



Daniela Bächthold arbeitet seit Anfang Juli bei uns am Empfang und bringt ihre wertvollen Erfahrungen mit ein, die sie an der Hotelrezeption eines renommierten Zuger Unternehmens sammeln konnte.

Manuela Burkart



Mitte September nahm Manuela Burkart aus Menzingen die Arbeit im Bereich Werbung auf. Mit ihrer Fachkompetenz als typografische Gestalterin für visuelle Kommunikation und ihrem knowhow im Bereich Internet, kann das Lassalle-Haus einen weiteren Modernisierungs-Schritt in Richtung Zukunft gehen.

Impressum

Erscheint im April, Oktober und Dezember

Herausgeber:

Lassalle-Haus Bad Schönbrunn

info@lassalle-haus.org

www.lassalle-haus.org

Verantwortlich: P. Dr. Christian Rutishauser SJ

Layout: Claudia Staub

Logo Lassalle-Haus: Irma Bamert, Zürich

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

© Lassalle-Haus Bad Schönbrunn